

## Erfahrungsbericht: Kingston University London

im WiSe 23/24, Master Marine Umweltwissenschaften, 5. Fachsemester

### Vorbereitung

Da ich im Bachelor kein Auslandssemester gemacht hatte, war ich mir sicher, dass ich das im Master auf jeden Fall noch nachholen wollte. Die Bewerbung lief über die Uni Oldenburg relativ problemlos und war gut kommuniziert. Eigentlich hatte ich mich für eine andere Uni beworben, da Kingston noch gar nicht ausgeschrieben war (was aber anscheinend an dem erst kurzfristig erneuerten Partnerschaftsvertrag lag, da UK ja eigentlich gar nicht mehr EU ist). Auf Nachfrage nach freien Restplätzen war mir dann aber klar, dass ich mir die Chance, in London zu studieren, nicht entgehen lassen wollte, vor allem, da es durch die Partnerschaft trotz Brexit noch Erasmus-Förderung gibt. Nach der Nominierung der Uni Oldenburg im Februar kam einige Wochen später die Aufforderung nach weiteren Unterlagen von Kingston selbst, was aber alles selbsterklärend und gut zu schaffen ist. Man muss dort auch schon die Module angeben, die man belegen möchte, dazu gibt es auf der Website der Uni Kingston aber gut einsehbare Modulverzeichnisse. Außerdem ist das auch noch nicht die finale Auswahl, das kann man vor Ort auch noch ändern.

Womit es leider ein paar Probleme gab, war das Learning Agreement. Lange kam keine Rückmeldung aus Kingston und auch nach mehreren Rückfragen war nicht wirklich klar, wer dort für das Unterschreiben zuständig ist, und auch nicht, ob das wirklich auch über das Online Learning Agreement läuft. Schließlich wurde die PDF dann per E-Mail unterschrieben, allerdings ziemlich spät, weshalb meine Erasmus-Förderung auch noch nicht da war, als ich schon in Kingston war. Dort angekommen wurde dann aber einiges klarer, wer zuständig ist etc. und meine Änderung des LA wurde schnell über das Online-Portal von beiden Seiten unterschrieben.

### Anreise

Ich bin mit dem Zug über Osnabrück nach Amsterdam gefahren, um von dort aus den Eurostar nach London zu nehmen. Die Fahrtzeit beträgt auf beiden Abschnitten knapp 4 Stunden, außerdem sollte man mindestens 1-2h vor Abfahrt des Eurostars am Gleis in Amsterdam sein, da dort auch Sicherheits- und Passkontrollen stattfinden. Die Vorteile des Eurostars im Vergleich zum Flugzeug waren für mich, dass man zwei Gepäckstücke ohne Gewichtslimit mitnehmen darf und auch nicht so genau auf Handgepäck achten muss. Preislich ist es auch nicht wirklich teurer als Fliegen, vor allem wenn man früh genug bucht und viel Gepäck dabei hat. Die Anreise ist innerhalb eines Tages gut zu schaffen, und man kommt verglichen mit manchen Flughäfen, die teils sehr weit außerhalb liegen, zentral in London St Pancras an, von wo aus man gut weiterkommt, über Waterloo auch bis nach Kingston. Zudem bekommt man durch die umweltfreundliche Reisemethode über das Erasmus-Programm auch noch einen „Green Travel“-Bonus.

## Unterkunft

Da man die Studierendenunterkünfte der Uni Kingston leider nur in Anspruch nehmen darf, wenn man länger als ein Semester bleibt, musste ich mich selbst online auf die Suche nach einem Zimmer machen. Dafür habe ich „Spareroom“ genutzt (ähnlich wie WG-gesucht). Man muss sich auf jeden Fall auf die sehr hohen Preise und teils deutlich niedrigeren Wohnungsstandards als in Oldenburg einstellen! Das Angebot ist zwar relativ groß, aber man braucht ziemlich viel Geduld und Durchhaltevermögen, um ein passendes Zimmer, das nicht gerade zu winzig und auch noch irgendwie bezahlbar ist, zu finden und dann auch noch angenommen zu werden. Wenn man noch nicht vor Ort ist, ist es nochmal etwas schwieriger, allerdings hat es bei mir mit Online-Besichtigungen auch ganz gut funktioniert, obwohl ich mich erst relativ spät im Juli/August darum gekümmert habe. Ich habe letztendlich mit zwei älteren Frauen zusammengewohnt und pro Monat etwa 800€ bezahlt. Die Wohnung lag in der Nähe von Wimbledon, sehr praktisch an einer Underground-Linie, was es sehr einfach und schnell gemacht hat, ins Zentrum von London zu kommen. Gleichzeitig hat es dafür aber leider nach Kingston auch immer mind. 45 Minuten gedauert, was auf Dauer schon etwas anstrengend war. Mit Underground und Zug ist der Weg angenehmer als mit Bus, aber auch etwas teurer. Gerade, wenn man mehr vom Uni-Leben selbst mitnehmen will und öfters Leute in Kingston treffen will, sollte man so nah wie möglich wohnen, selbst wenn die Miete etwas teurer sein kann, spart man sich Transportkosten und Zeit.

## Studium an der Gasthochschule

Das Angebot für internationale Studierende war in meinen Augen sehr gut. Es gab eine Einführungsveranstaltung mit Infos, sowie einen Pub-Abend, an dem man andere Internationals (nicht nur europäische) kennenlernen konnte. Die Kontakte, die ich dort in den ersten Tagen geknüpft habe, waren auch die, die bis zum Ende noch gehalten haben. Insgesamt hatte ich vor allem nach den Einführungsveranstaltungen das Gefühl, gut betreut zu sein, sowohl von meinem Department als auch vom International Office. Man sollte auf jeden Fall keine Angst haben, nachzufragen, da einem eigentlich immer gerne geholfen wird. Es gibt auch die „Fresher’s Week“ (O-Woche), wo man viele Angebote der Uni wie die verschiedenen (Sport-)Clubs und Societies kennenlernen kann. Natürlich gibt es auch allerlei andere Aktivitäten wie verschiedene Partys etc.

Ich fand das Kursangebot ziemlich groß und interessant. Für mich war es sehr schön, Kurse belegen zu können, die es so in Oldenburg nicht gibt. Toll war außerdem der Kurs „British Life and Culture“, der speziell für Internationals angeboten wird. Hier lernt man über verschiedene Aspekte der britischen Kultur wie Politik, Gesellschaft, Film, Theater, Sport uvm. und es gibt insgesamt relativ preisgünstige Fieldtrips zu verschiedenen Orten (Bath, Brighton, Hampton Court Palace) und Events (Globe Theatre, SIX The Musical). Zur Anrechnung kann ich leider nicht viel sagen, da ich darauf nicht angewiesen war, aber da man in Kingston lediglich auf Bachelor-Niveau (Undergraduate) studieren kann, kann es von dem, was ich gehört habe, als Masterstudent schwierig sein, sich Kurse überhaupt anrechnen zu lassen.

## Alltag und Freizeit

Die Uni selbst ist auf mehrere Campusse aufgeteilt, die aber alle relativ nah am Stadtzentrum von Kingston liegen bzw. gut angebunden sind. Gerade im Town House, der neuen Bibliothek, kann man gut lernen und hat von der Dachterrasse eine tolle Aussicht. Kingston selbst ist wie eine kleine Stadt mit Kino, Restaurants, Pubs, Weihnachtsmarkt, etc. Auch Bushy Park und Richmond Park sind ganz in der Nähe. Sehr schön ist auch, dass es direkt an der Themse liegt, die auch von der Uni aus nicht weit ist. Je nachdem, wie viele Kurse man belegt, bleibt einem genug Zeit, Kingston und andere Teile Londons zu erkunden. Es mangelt in einer Großstadt wie London auf jeden Fall nicht an Dingen, die man unternehmen und anschauen kann. Es lohnt sich, verschiedene Stadtteile zu besuchen (z.B. Camden, Notting Hill, Greenwich), da London kulturell sehr vielfältig ist, besonders außerhalb des touristischen Zentrums. Außerdem gibt es allerlei Konzerte, Theater und Musicals. Was in London auch super ist, sehr viele Museen und Ausstellungen sind kostenlos (z.B. British Museum, Natural History Museum, National Gallery) und auch die vielen großen Parks (z.B. Hyde Park, Regent's Park, Richmond Park) sind einen Besuch wert. Im November/Dezember gibt es in den Straßen auch überall Weihnachtslichter zu sehen. Durch die guten Anbindungen via Zug und Fernbus ist es auch sehr einfach, Tages- oder Wochenendtrips in Städte wie Oxford, Cambridge und Brighton zu unternehmen. Generell muss man sich aber darauf einstellen, dass Entfernungen innerhalb Londons oft weiter sind, als gedacht und man mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwar fast immer überall hinkommt, allerdings ist es auf Dauer auch nicht gerade billig. Auch Ausgaben für Getränke, Essen, Theatertickets, Eintritt und Souvenirs summieren sich sehr schnell, weshalb man sich gut überlegen sollte, was man jetzt wirklich sehen möchte und was nicht, auch da die Zeit begrenzt ist.

Ein paar abschließende Tipps: Mit Railcard25 und Student Oyster-Card bekommt man 33% Rabatt auf Zug- und Undergroundtickets. Im Kino Odeon in Kingston gibt es ein Abo, bei dem man für knapp 20€ pro Monat so oft ins Kino gehen kann, wie man will. Bei Pubs von Wetherspoons (da gibt auch einen in Kingston) sind die Getränke relativ günstig 😊

## Fazit

Insgesamt war meine Zeit in London sehr bereichernd und mit drei Monaten eigentlich viel zu kurz, um alles zu sehen. Es war interessant, ein anderes Uni-System kennenzulernen und einmal in einer richtigen Großstadt zu leben mit so vielen verschiedenen Möglichkeiten, Menschen und Eindrücken. Allerdings sollte man sich vorher klar machen, dass auch viele Herausforderungen, sowohl organisatorisch als auch persönlich auf einen zukommen werden, denen man so im gewohnten Umfeld nicht begegnet und die einen schon mal überfordern können. Wenn man die überwindet, und offen für Neues ist, wird man aber mit sehr schönen Erinnerungen belohnt! Außerdem hat mir die Zeit geholfen, mir etwas klarer über mich selbst und meinen Weg zu werden und mir mehr Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit gegeben.